

**Rütli**

# Urner Schütze holt sich den Tagessieg

**Freudentag für Adrian Arnold. Der Altdorfer sicherte sich gestern auf dem Rütli die Bundesgabe.**

red. 169 Urner Schützen beteiligten sich am 300-Meter-Rütli-schiessen. Adrian Arnold gewann mit 87 Punkten die Bundesgabe. Die sechs Urner Sektionsbecher gingen an Josef Bissig, Isenthal (81 Punkte), Hugo Herger, Goldau (75), Karl Epp, Silenen (73), Ruedi Christen, Andermatt (73), André Bissig, Unterschächen (73), und Anton Brücker, Spiringen (70). **Seite 17/28**



**Der Altdorfer Adrian Arnold hatte gestern allen Grund zum Jubeln.** BILD URS HANHART





Der Föhn sorgte beim 146. Rütli-schiessen für herrlichen Sonnenschein, gleichzeitig aber war er für die 1150 Schützen ein unberechenbarer Faktor.

BILDER URS HANHART

RÜTLISCHIESSEN

# Schützen vom Winde verweht

Der Föhn ist an diesem Tag Freund und Feind zugleich. Er sorgt zwar dafür, dass am 146. Rütli-schiessen auf der Gründerswiese schönsten Wetter herrscht; gleichzeitig aber ist er für die 1150 Schützen ein unberechenbarer Faktor. Kein Wunder, tönt es an diesem Mittwoch immer wieder: «So en Seich, ich hab einen Nuller geschossen.»

Immer 48 Personen auf einmal sind an der Reihe, knien zum Schiessen hin, wie es die Tradition fordert. Erlaubt sind nur Ordonnanzwaffen wie der Karabiner oder eines der beiden Sturmgewehre. Die Zielscheiben befinden sich in 300 Metern Entfernung auf dem gegenüberliegenden Hang. Das Kommando: «Feuer frei!». Was dann folgt, ist ein ohrenbetäubender Lärm und der Geruch von Schiesspulver in der Luft. Danach springen rot gekleidete Helfer aus den Deckungen hinter den Scheiben hervor und zeigen die jeweiligen Treffer an.

**Atmosphäre wie nirgends**

«Schlecht ist es gelaufen, schlecht», sagt Peter Schneider (67) aus Frutigen.

Wie die meisten Schützen trägt er eine spezielle Lederjacke, die wenig Bewegungsfreiheit bietet, dafür aber den Schützen in seiner Lage stabilisiert.

Edgar Kälin (52) aus Einsiedeln hat seinen Durchgang seit 9 Uhr hinter sich. Pragmatisch meint er zu seiner Leistung: «Wenn das Training fehlt, kann man halt nicht viel erwarten.» Seine Vereinskollegin Ruth Kälin (49) ist da enthusiastischer, sie ist aber auch erst noch an der Reihe. Wenn sie nicht erfolgreich schieesse, seis nicht schlimm. «Das Wichtigste am Rütli-schiessen ist die Kameradschaft», sagt sie. Die Atmosphäre sei einfach unvergleichlich.

Die Rütliwiese ist an diesem Tag so bunt wie die Schweiz. An Dutzenden Festbänken haben sich die verschiedenen Schützenvereine niedergelassen. Sie kommen aus der ganzen Innerschweiz, aber auch aus Zürich, Basel und sogar dem Tessin. Diejenigen, die jedes Jahr vor Ort sind, haben ihre

festen Plätze. Daran gibt es nichts zu rütteln.

**8 Meter «Birenweggen»**

Da wäre zum Beispiel die Rütli-sektion Olten. Jahr für Jahr sind sie am selben Tisch anzutreffen, und immer verteilen sie ihren speziellen «Birenweggen» an die anderen Schützen. Diesmal haben sie 8 Meter mitgenommen.

Überhaupt sind die mitgebrachten Spezialitäten ein wichtiger Bestandteil des Rütli-schiessens. Die Tessiner lassen Marroni brutzeln, die Seltisberger aus Basel laufen mit Änisguetzli und Burgermeisterli-Schnaps herum. Wer hat, der gibt, ist die Devise. «Hier, nimm etwas Käse und Wurst, wenn du Hunger hast», sagt zum Beispiel Andreas Odermatt von den Obbürger Rütli-schützen.

Und wer nicht selber etwas zu essen dabei hat, holt sich einen deftigen Berner Teller. So auch Thomas Rölli (35) aus Buttisholz. Den Merlot zum Mahl

**«Schlecht ist es gelaufen, schlecht»**

PETER SCHNEIDER, FRUTIGEN

**EXPRESS**

- Am Mittwoch hat das 146. Rütli-schiessen stattgefunden.
- 1150 Schützen haben auf 300 Meter entfernte Zielscheiben geschossen.

schlürft er aus dem silbrigen Becher, den er 2001 gewonnen hat. Er denkt schon ans nächste Jahr. «Dann machen wir uns wieder um 5 Uhr früh auf den Weg», sagt Thomas Rölli. «Wenn uns unsere Frauen lassen.» STEFAN ROSCHI



Bilder: Mehr Impressionen vom Rütli-schiessen finden Sie auf [www.zisch.ch/bilder](http://www.zisch.ch/bilder)

**HINWEIS**

► Die Ergebnisse des Rütli-schiessens finden Sie im Sport auf Seite 28. ◀

## Was die Banker von den Schützen lernen können

Der Urner Landammann Isidor Baumann fand gestern in seiner Festansprache auf dem Rütli lobende Worte für die Schützen. «Das Rütli-schiessen orientiert sich nicht an Geld und Kommerz, sondern einzig und allein an der ehrlich gelebten Tradition, der echten Freundschaft und Vaterlandsliebe.»

Der Anlass sei einzigartig. Und einzigartig sei auch, dass nur zwei Polizisten vor Ort seien – und dieser Anlass ohne Eintrittsbillette und Eingangskontrolle seit nunmehr 146 Jahren friedlich stattfindet. Es sei also einfacher, mit einer Waffe aufs Rütli zu kommen als mit einem Schweizer «Fähnli» am 1. August.

**Warten: Eine Schützentugend**

Einen Seitenhieb auf die Bankenkrise konnte sich Baumann nicht verkneifen. Er riet den Banken, es wie die Schützen zu machen: «Rütli-schützen warten, wenn die Leistung nicht

stimmt, jahrzehntelang auf den Becher; es gibt Banker, die auch bei Fehlleistungen kein Jahr warten mussten!» Baumann hofft, dass sich rasch etwas ändert – auf dass sich die Banken künftig bei der Bonusfestlegung oder neu auch Becherverteilung an den Rütli-schützen orientieren.

**Gemeinsam feiern**

Isidor Baumann rief dazu auf, es wie die Rütli-schützen zu machen: Bechergewinner teilen. Sie feiern ihren sportlichen Erfolg gemeinsam mit jenen, die solche Erfolge schon gefeiert haben oder die noch darauf warten. Traditionell «verschwellen» die Schützen ihre Becher. Die gefüllten Becher kreisen und die Freude wird geteilt. «Denn sicher ist es wichtig, sportlich erfolgreich zu sein», so Baumann, «doch viel wichtiger ist, gemeinsam solches zu erleben und noch lange an diesen Tag zurückzudenken.»

MZ



Die Urner Bechergewinner mit Tagessieger Adrian Arnold (Mitte mit Gewehr); von links: Josef Bissig, Hugo Herger, Karl Epp, Ruedi Christen, André Bissig und Anton Brücker.